

Kleine Deutsche Musikbücherei

In der Erkenntnis, daß nur derjenige seinem Volke wirklich verbunden ist, der die großen Meister der Vergangenheit und Gegenwart liebt und versteht, möchte diese kleine Musikbücherei an den Bestrebungen nach Vertiefung unseres deutschen Musiklebens mitwirken. Sie sieht indessen ihre Aufgabe nicht in der einseitigen Betonung des Biographischen, sondern darin, sowohl an das Gesamtschaffen wie an die Einzelwerke der großen Meister so nahe als möglich heranzuführen. Wir hoffen, daß die Bändchen mit dazu beitragen werden, den deutschen Menschen zum stolzen Erben seiner musikalischen Vergangenheit zu erziehen.

I.

Arnold Schering

Franz Schuberts Symphonie in h-moll („Unvollendete“) und ihr Geheimnis

Richard Strauß zugeeignet

Seit Franz Schuberts h-moll-Symphonie, 1822 geschrieben, im Jahre 1865 der Welt bekannt wurde, hat die Schubertforschung sich ununterbrochen mit dem Rätsel der „Unvollendeten“ beschäftigt. Immer wieder wurde versucht, das Geheimnisvolle, das über diesem Gipfelwerk musikalischer Jungromantik liegt, zu ergründen. Nunmehr ist dem Verfasser es gelungen, die Quelle zu erschließen, aus der es entsprang. Neuer Schimmer legt sich um die beiden weltbekannten Säge, da wir erfahren, daß Schubert selbst das Geheimnis ihrer Bedeutung enthüllt und in ihnen nichts weniger als ein ergreifendes Stück seelischer Selbstbiographie niedergelegt hat. Es wird keinen Hörer geben, der, wenn er sich mit dem Inhalt der kleinen Schrift vertraut gemacht, nicht mit doppelter Andacht den Tönen des großen Romantikers lauschen würde.

RM 1.20

II.

Andreas Ließ

Claude Debussy und das deutsche Musikschaffen

Auch diese kleine, der Idee der deutsch-französischen Verständigung gewidmete Studie trägt zu ihrem Teil zur Lösung der Aufgabe bei, Wesen und geistige Haltung der Nationen in ihren schöpferischen Formungen zu durchleuchten und die gewonnene Erkenntnis in den Dienst des Verstehens und der Verständigung der Völker untereinander zu stellen. In allgemein verständlicher Weise beleuchtet sie das Wesen des französischen und des deutschen Impressionismus und die Wechselwirkung der Musik beider Länder im Schnittpunkt Debussy. Die zusammenfassende Schau gipfelt in der Sicht der Gemeinschaft des Abendlandes und der Einheit der Welt, deren Vision die fernöstliche Verbindung der Kunst des großen französischen Meisters heraufbeschwört. Diese Gemeinschaft ist in echt völkischem Sinne als eine Einheit erfaßt, „die die verschiedenen nationalen Wesenheiten unversehrt und als kostbarsten Besitz in sich birgt.“

RM 1.50

Sonderprospekte. Abnehmer: Alle Musikfreunde, Musikwissenschaftler, Institute, Bibliotheken, Schulen im In- und Auslande



Konrad Triltsch Verlag Würzburg-Aumühle